

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 63. Ratssitzung vom 23. September 2015

1290. 2015/309

Postulat von Andreas Edelmann (SP) und Markus Kunz (Grüne) vom 16.09.2015: Zusätzliche Förderangebote für eine effiziente Nutzung von Solarstrom

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Andreas Edelmann (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 1272/2015): *Damit Photovoltaikstrom wirtschaftlich sein kann, braucht es einen gewissen Eigenverbrauch im Objekt. Erst dann ist Strom vom Dach günstiger als Strom aus der Steckdose. Es gibt Objekte mit Solaranlagen, in denen tagsüber niemand zu Hause ist. In diesen Fällen wird der ganze Mittagsstrom ins Netz gespiesen und abends zum höheren Tarif wieder bezogen. Eine einfache Lösung wäre hier eine Batterie, die den Mittagsstrom speichert. Am Abend kann man den Strom dann direkt verwenden. Batterielösungen sind technisch möglich und relativ einfach. Wir möchten solche Lösungen mit Förderbeiträgen unterstützen, damit sie sich etablieren und wirtschaftlich werden können. Zudem möchten wir mit sogenannten Smart Meters die Nutzung des Solarstroms optimieren. Damit kann der anfallende Stromverbrauch besser gelenkt werden. Die Waschmaschine wird dann so programmiert, dass sie dann läuft, wenn ein Stromüberschuss da ist. Auch beim Smart Meter braucht es aber noch eine Förderung, damit die Geräte schneller, besser werden und in grossen Massen produziert werden können. Mittelfristig wird man auch variable Stromtarife haben. Wenn am Mittag ein Überschuss vorhanden ist, ist der Strom billiger als am Abend. Bis wir an diesem Punkt angelangt sind, machen solche Förderungen definitiv Sinn. Das ewz kann beim Netzausbau sparen, es kann bei der Netzstabilisierung sparen, wenn nicht eine grosse Menge von Mittagssolarstrom ins Netz gespült wird, sondern ein Teil davon in den Batterien der einzelnen Objekte landet und optimal genutzt werden kann.*

Heinz Schatt (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag und begründet diesen: *Der Strommarkt in Europa ist aus den Fugen geraten. Es hat zu viel Strom auf dem Markt. Photovoltaik und Wind werden vor allem in Deutschland mit Milliarden auf dem Buckel der Stromkonsumenten subventioniert und privilegiert. Der Strom aus den neuen Energiequellen darf jederzeit ins Netz einfliessen. Abgeschaltet werden müssen dann die konventionellen Kraftwerke wie zum Beispiel Wasserkraftwerke. Damit sinkt die Wirtschaftlichkeit dieser Kraftwerke bedeutend. Es werden völlig falsche Anreize geschaffen. Nun werden im vorliegenden Postulat auch noch Fördermittel für die Speicherung von Energie in dezentralen Batterien gefordert. Der subventionierte Strom aus Photovoltaik soll in subventionierten Batterien gespeichert werden, damit er zeitverzögert ins Netz eingespiesen werden kann. Das ist mit einem riesigen Verlust an elektrischer Energie und einem riesigen Aufwand an Subventionsmitteln verbunden. Auch die Subventionierung von Smart Meters ist unnötig. Das gegenseitige Abstimmen von Verbrauch und Produktion wird heute bereits*

2 / 2

über Tarife gefördert. Wir sollten damit aufhören, mit Fördermitteln unbeschränkt in den Energiemarkt einzugreifen. Sonst werden wir ein Fiasko erleben. Selbstverständlich sind Fördergelder nicht grundsätzlich schlecht. Sie sollen einen übergeordneten guten Zweck erfüllen. Die Mittel müssen aber zeitlich beschränkt und massvoll eingesetzt werden.

Weitere Wortmeldungen:

Markus Kunz (Grüne): *Der Markt ist tatsächlich ausser Rand und Band. Aber nicht, weil die neuen erneuerbaren Energien gefördert werden, sondern weil diejenigen, die endlich verschwinden sollten, immer noch gefördert werden. Es geht um Netzstabilität. Mit der Zunahme der Einspeisenden ist das Netz immer schwieriger zu handhaben. Es gibt aber technologische Abhilfe. Wenn die AKW abgestellt werden und der Kohlestrom verschwunden ist, bin ich gerne bereit, darüber zu verhandeln, ob man die neuen erneuerbaren Energien noch fördern soll. Aber bis dann braucht es diese Förderung.*

Marcel Müller (FDP): *Die FDP lehnt das Postulat ab. Man sollte grundsätzlich damit aufhören, mit den Förderbeiträgen mittelfristig die KEV abzuschaffen. Die CO₂-Abgabe sollte zu einer echten Lenkungsabgabe umgebaut werden. Dann kann man mit den Subventionen aufhören. Wir wollen nicht noch neue Fördertöpfe einführen.*

Heinz Schatt (SVP): *Zum Votum von Markus Kunz (Grüne): Würden wir AKW und Kohlekraftwerke abstellen, hätten wir keinen Strom mehr. Zwei Drittel des Stroms in Europa werden fossil oder nuklear erzeugt. Man kann nicht einfach von Wind- und Sonnenenergie leben.*

Das Postulat wird mit 76 gegen 42 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat